



Landesverband Aphasia Rheinland-Pfalz e. V.

Geschäftsbericht

2023

Ariane Zeyen, Birgit Schneider – Januar 2024

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Förderer,

2023 war für den Landesverband ein erfolgreiches Jahr, besonders weil wir im November unseren **20sten Geburtstag** sehr festlich und mit vielen Gästen im **Mainzer Schloss** feiern konnten.



Im Jahr der Verbandsgründung, also 2003, gab es viele Ereignisse und Schlagzeilen, die sich von den heutigen Nachrichten gar nicht so sehr unterscheiden. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hatte im März eine neue, besonders schwere Form der Lungenentzündung registriert und diese als SARS bezeichnet. Ebenfalls im März begann der Irakkrieg. Später im Jahr führte eine bisher nie dagewesene Hitzewelle in Europa zu einem Jahrhundertsommer. Diese Hitzewelle kostete ca. 45.000 Menschen das Leben und verursachte große volkswirtschaftliche Schäden.

Aber es gab auch gute Nachrichten: Die EU erweiterte sich um 10 neue Mitgliedsstaaten, in Zypern öffnete sich die Grenze und im Oktober holten die deutschen Fußballdamen den Weltmeistertitel. Schließlich hob am **27. November 2003** die damalige Sozialministerin Malu Dreyer das Aphasiezentrum an der Westerwaldklinik aus der Taufe, und zeitgleich gründete sich der Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V.

Zwanzig Jahre später, am 18. November 2023, **gratulierte die Ministerpräsidentin** des Landes Rheinland-Pfalz, **Malu Dreyer**, dem Landesverband und dem Aphasiezentrum mit einer engagierten, beeindruckenden Rede. Die Jubiläumsfeierlichkeiten, die im Rahmen des **6. Landesaphasietag** im Mainzer Schloss begangen wurden, waren mit einem abwechslungsreichen Programm „gespickt“. Hochkarätige Vortragende, Betroffene und Angehörige, Kunst und der mitreißende Gesang des Chores trugen dazu bei, dass diese Veranstaltung allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Natürlich haben wir mit dem Landesaphasietag und unserer Jubiläumsfeier, wie auch beispielsweise bei den **Rheinland-Pfalz-Tagen** in Bad Ems, eines unserer übergeordneten Ziele verfolgt: die Öffentlichkeit über das Thema Aphasie zu informieren. Denn immer noch ist leider vielen Mitbürgern und sogar teilweise medizinischem Personal das Störungsbild der Aphasie unbekannt.

Im Rahmen der wieder „live“ stattfindenden **Vorträge** in Pflegeheimen, Pflegestützpunkten und Mehrgenerationenhäusern konnten Betroffene und vor allem deren Angehörige Rat und Unterstützung von uns erhalten.

Sehr viele Beratungen fanden telefonisch und per E-Mail statt. Immer wieder ging es um die Frage nach einer guten Rehaklinik für Menschen mit Aphasie, um die Schwierigkeiten, genügend logopädische Therapien verordnet zu bekommen, aber auch darum, dass Krankenkassen die Kosten für schon verordnete Therapien nicht übernehmen wollen.

Wir haben uns zu dieser Problematik verstärkt vernetzt und setzen uns dafür ein, dass z. B. in den Heilmittelrichtlinien die **intensive Aphasietherapie** auch nach dem Ende des ersten Erkrankungsjahres empfohlen wird.

Neben dieser Öffentlichkeitsarbeit konnten wir 2023 erfreulicherweise wieder **viele Projekte** durchführen und in der **Selbsthilfe** unsere wichtige Arbeit in **direkter Begegnung** leisten.

Im Rahmen unseres **Kunstseminars für Angehörige und Betroffene** wurden in diesem Jahr auch 13 Werke geschaffen, die das Märchen „Komm mit in das Reich der Zwerge“ illustrieren und einer stationären Kindereinrichtung zur Verfügung gestellt werden.

Bei unserem neuen **Kräuterseminar** „lag ein Duft in der Luft“, denn bei hochsommerlichen Temperaturen erlebten Betroffene und Angehörige wie beruhigend oder belebend Kräuter wirken können, und der Austausch darüber, was als angenehm oder „igitt“ wahrgenommen wurde, war auf jeden Fall sehr anregend.

Natürlich durfte auch in diesem Jahr unser **traditionelles Chorseminar** nicht fehlen. Betroffene und Angehörige probten für den Auftritt beim Landesaphasietag im Mainzer Schloss. Dieser Auftritt wurde ein voller Erfolg und das begeisterte Publikum forderte Zugaben.

Es ist uns ein großes Bedürfnis, schon an dieser Stelle unsere großzügigen und treuen Förderer zu erwähnen. Insbesondere das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung**, die **Krankenkassen des Landes Rheinland-Pfalz** und die **Deutsche Rentenversicherung** haben dazu beigetragen, dass wir auch in 2023 unsere Beratungstätigkeit kostenfrei für die Betroffenen und alle anderen Ratsuchenden anbieten konnten.

Auch die **privaten Spenden**, die eingegangen sind, haben es ermöglicht, unsere Aufgaben und Angebote hin zu einer informierten, gerechteren und inklusiveren Gesellschaft aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.

Nicht zuletzt ist es uns ein großes Anliegen, uns auch bei unseren **Ehrenamtlichen** für ihren Einsatz zu bedanken. Durch ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Kompetenz tragen sie zum Gelingen unserer Arbeit bei und helfen der Aphasie-Selbsthilfe dabei, eine starke Säule der Rehabilitation zu sein.

Ihnen allen wünschen wir viel Freude beim Lesen, und bleiben Sie in Kontakt!

Einleitung

Der Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V. ist seit 2003 gemeinsam mit seinem **Aphasiezentrum** in Waldbreitbach und seinen **vier Regionalzentren** in Kaiserslautern, Bad Kreuznach, Speyer und Trier Ansprechpartner für an Aphasie leidende Menschen und ihre Angehörigen.

Gemeinsam verfolgen wir das Ziel einer **verbesserten Versorgung** der Betroffenen in der Akutphase, in der Rehabilitation und später in der Nachsorge. Neben **intensiver Öffentlichkeitsarbeit** bieten wir **Schulungen, Seminare und Einzelberatungen** an und fördern die Gründung von **Selbsthilfegruppen**. Der Vorstand des Landesverbandes arbeitet ehrenamtlich. Für das Aphasiezentrum beschäftigte der Landesverband im Jahr 2023 eine Linguistin, eine Lehrlogopädin und Supervisorin, unterstützt durch eine Organisationskraft.

Das deutsche Gesundheitssystem steht seit Jahren vor der Herausforderung, die Qualität der Versorgung von hirngeschädigten Patienten bei gleichzeitiger Kosteneffizienz zu gewährleisten. Die Verweildauer von Erkrankten in den Akutkliniken sowie in den Rehabilitationseinrichtungen hat sich drastisch verkürzt, sodass den Erkrankten hier weniger Zeit für Therapie und Beratung zur Verfügung steht.

Auch daher ist die Selbsthilfe, als sinnvolle Ergänzung zu den ambulanten, stationären und rehabilitativen professionellen Leistungen, als **vierte Säule des Gesundheitssystems** unverzichtbar.

Aphasie – eine Herausforderung

Die Aphasie als Folge einer Läsion des Gehirns im Bereich der **sprachverarbeitenden Areale** nimmt den Patienten, die sich wegen eines Schlaganfalls, eines Tumors, eines Schädelhirntraumas oder einer Entzündung der kortikalen Strukturen in der medizinischen Akutversorgung befinden, plötzlich ihre **wichtigste Verbindung zu seinen Mitmenschen**: die Sprache.

Personen mit Aphasie sind **nicht** mehr oder nur noch eingeschränkt in der Lage, **ihre Gedanken auszudrücken**. Auch über die Schriftsprache gelingt ihnen das nicht. Das, was Ärzte, Krankenpfleger oder ihre nächsten Angehörigen ihnen sagen und versuchen zu erklären oder aufschreiben, können sie häufig **nicht oder nicht richtig verstehen**. Wobei dies den Menschen mit Aphasie häufig **schmerzlich bewusst** ist, denn Menschen mit Aphasie haben nicht ihr Weltwissen und auch **nicht ihren Verstand verloren**.

Jährlich bleibt dieser Zustand bei rund 65.000 Menschen in der Bundesrepublik Deutschland dauerhaft bestehen. Insgesamt gibt es hier schätzungsweise deutlich **über 100.000 Menschen**, die mit dieser Beeinträchtigung zu kämpfen haben.

Immer noch wird eine Aphasie nicht oder zu spät erkannt. Auch das Wissen um den richtigen Umgang mit einem Menschen mit Aphasie ist oft dürrig. Obwohl sich etwa 270.000 Schlaganfälle jährlich in

Deutschland ereignen, rund 40% der Betroffenen in der Akutphase unter einer Aphasie leiden und bei ca.15% der Erkrankten die Aphasie chronisch wird.

So waren in 2023 **bundesweit über 100.000 Menschen von einer Aphasie betroffen**, wobei man tatsächlich von einer höheren Anzahl an Erkrankten ausgeht, denn oftmals wird eine Aphasie nicht oder falsch diagnostiziert.

Die kommunikativen Folgen einer Aphasie sind beträchtlich. Auf der einen Seite ist es einem Menschen mit Aphasie nur eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich, seine Gedanken adäquat in Sprache umzusetzen. Auf der anderen Seite versteht er oftmals nur Teile dessen, was andere ihm sprachlich vermitteln möchten, womit das **familiäre und soziale Umfeld in direkte Mitleidenschaft** gerät. Missverständnisse und Frustrationen sind auch bei kooperativem Verhalten aller Kommunikationspartner an der Tagesordnung.

Die Orientierung und Aktivitäten außerhalb des häuslichen Umfeldes sind oft, auch aufgrund der **eingeschränkten Lesefähigkeit**, schwer möglich und führen zu Rückzugstendenzen.

Auch weitere **psycho-soziale Beeinträchtigungen** bestimmen und erschweren **den Alltag** der Betroffenen: Nicht selten folgt auf die Aphasie der Verlust der Arbeit. Ehen, Freundschaften und Familien werden auf eine harte Probe gestellt. Der beruflichen, sozialen und familiären Isolation folgen nicht selten Depression, Verzweiflung, Angstzustände und Aggressionen auf Seiten der Betroffenen. Angehörige fühlen sich oft überfordert und können den Belastungen nicht mehr standhalten, was wiederum zu Krisen in den Beziehungen führt.

Deshalb ist der Aufbau eines stabilen Ersatz-**Netzwerkes** z. B. in Form von Selbsthilfegruppen von immenser Bedeutung für Betroffene und Angehörige.

Die Bereitstellung nötiger Informationen für Angehörige, Freunde und Bekannte hilft aphasische Sprachstörungen besser zu verstehen und erleichtern die Kommunikation untereinander.

Aufgabenprofil des Aphasiezentrums Rheinland-Pfalz

Die Aufgaben des Aphasiezentrums (AZ) sind die **Versorgung der Betroffenen** in der Akutphase, in der Rehabilitation und später im häuslichen Umfeld zu verbessern und durch Informationen eine größere **Akzeptanz** der Erkrankung in der Öffentlichkeit zu erreichen. Das AZ soll beitragen, die Anliegen der Menschen mit Aphasie in der **Gesundheitspolitik des Landes Rheinland-Pfalz** zu vertreten.

Viele Probleme entstehen mit der Rückkehr der von Aphasie betroffenen Menschen in die häusliche Umgebung. Um eine **nachhaltige Betreuung** sowie eine **soziale und berufliche Integration** der Betroffenen zu ermöglichen, kommt der Nachsorge eine besondere Bedeutung zu. Das Aphasiezentrum bietet die notwendige Unterstützung, eine intensive Angehörigenbetreuung und vermittelt die Betroffenen in ambulante Therapien und in Selbsthilfegruppen.

Der Aufbau von Regionalzentren und Selbsthilfegruppen wird stetig vorangetrieben, um das Netzwerk der regionalen Versorgung zu erweitern.

Die Bedürfnisse der Betroffenen und Angehörigen sind dabei für uns stets maßgebend.

Dabei gilt es, die Qualität der Gesundheitsversorgung und die Lebensqualität zu erhöhen. Steigerung der Qualität bedeutet in diesem Zusammenhang: Aufklärung über das Krankheitsbild, Vermittlung von hochwertiger Rehabilitation und Nachsorge, gezielte und wirksame Therapien bezogen auf den individuellen Krankheitsstatus und die Vermittlung in Selbsthilfegruppen als Ergänzung zur medizinischen und therapeutischen Versorgung.

Dafür stehen wir, die **Mitarbeiterinnen des Aphasiezentrums Rheinland-Pfalz im Jahr 2023**.



Ariane Zeyen
Leitung



Birgit Schneider
stellvertretende Leitung



Karin Rockenfeller
Organisationskraft

Unser Auftrag im Überblick

- **Fachliche Betreuung von Betroffenen und Angehörigen**
 - Persönliche und telefonische Beratung
 - Aufklärung über das Krankheitsbild Aphasie, auch bei Arbeitgebern
 - Informationen zum Umgang mit Aphasie
 - Beratung zur therapeutischen Versorgung
 - Unterstützung bei Widersprüchen
 - Beratung und Vermittlung bei beruflicher Wiedereingliederung
- **Fachliche Betreuung von SHG**
 - Gründung
 - Kontaktpflege zu Gruppenleitern
 - Organisation von Seminaren und Workshops / Beantragung der Mittel
 - Pressearbeit
 - Unterstützung bei Sekretariatsaufgaben
 - Unterstützung bei Sekretariatsaufgaben für Regionalzentren
 - Beratung bei Antragsstellung
 - Beantwortung von Mails und telefonischen Anfragen
 - Unterstützung bei der Organisation von Info-Ständen
 - Bereitstellung von Ausstattung
- **Öffentlichkeitsarbeit**
 - Erstellung von selbsthilfebezogenen Publikationen
 - Erstellung von Flyern und anderen Infomaterialien
 - Verteilen von Infomaterialien
 - Ansprechpartner für lokale Medien
 - Internetauftritt
 - Pressearbeit
 - Planung und Durchführung von Veranstaltungen
 - Planung und Durchführung von Vorträgen
 - in z. B. Kliniken und Schulen für Gesundheitsfachberufe
- **Administration**
 - Mittelbeschaffung
 - Antragstellung bei Krankenkassen und Behörden
 - Betreuung und Verwaltung der Mitglieder und deren Daten
 - Homepagepflege
 - Buchführung

Beratung im Aphasiezentrum

Auch 2023 wurden Betroffene und Angehörige in Beratungen **individuell unterstützt**. Im persönlichen Kontakt, telefonisch, per Mail und teilweise im Rahmen unserer Vorträge fanden Beratungen statt.

Unsere Klienten suchen in unserer **Beratung**, Aufklärung und Informationen über das Störungsbild Aphasie. In diesem Jahr erreichten uns bedauerlicherweise vermehrt teils verzweifelte Anrufe von Angehörigen, die große **Probleme bei der Verordnung** von sprachtherapeutischen Leistungen hatten. Hier war neben der Unterstützung von Widersprüchen eine zusätzliche **Aufklärung** in Richtung der Ärzte und Sachbearbeitern der Krankenkassen vonnöten.

Darüber hinaus werden ambulante **Therapien und Rehabilitationsmaßnahmen** vermittelt und über einen angemessenen Umgang mit Betroffenen aufgeklärt. Bei Interesse werden Betroffene in die bestehenden **Selbsthilfegruppen vermittelt**.

Die Schwerpunkte der Beratungen liegen einmal in der bestmöglichen therapeutischen Nachsorge im ambulanten Bereich nach der Rückkehr ins häusliche Umfeld. Hierzu nehmen wir Kontakt zu niedergelassenen Therapeuten auf, besprechen mit Einverständnis der Ratsuchenden die jeweiligen Besonderheiten der Störung, die familiäre Situation und versuchen eine möglichst hochfrequente Therapie zu erwirken.

Zum anderen erläutern wir den nächsten Angehörigen das Krankheitsbild der Aphasie im Allgemeinen und die aktuellen Schwierigkeiten ihres Angehörigen im Besonderen, zeigen konstruktive Verhaltensweisen in der **Kommunikation** auf und beraten hinsichtlich der anstehenden Aufgaben in der Rehabilitationsphase.

Die Vermittlung von Menschen mit Aphasie in möglichst geeignete Einrichtungen der neurologischen Rehabilitation fällt darüber hinaus ebenso in unseren Aufgabenbereich wie die Suche nach passenden Einrichtungen für betreutes Wohnen.

Berufliche Wiedereingliederung

Der Bedarf an Beratungen zum Thema der beruflichen Wiedereingliederung ist weiterhin groß, da leider auch junge Menschen durch eine Hirnschädigung von Aphasie betroffen sind. Hier ergeben sich Aufklärungs- und Vermittlungsgespräche mit Arbeitgebern, Ausbildern und Hochschuldozenten, um den eingeschlagenen Berufseinstieg mit Hilfe von Leistungen zur **Teilhabe am Arbeitsleben** weiterhin realisierbar zu machen.

Betroffene mit einem beruflichen Restleistungsprofil klären wir über mögliche Wege in der beruflichen Rehabilitation auf und vermitteln in Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Besteht ein Arbeitsverhältnis, ist zunächst ein **Aufklärungsgespräch mit dem Arbeitgeber** über das Störungsbild Aphasie und die konkreten Auswirkungen auf die Tätigkeit des Klienten angezeigt. Im Weiteren begleitet das Aphasiezentrum die betriebliche Wiedereingliederung mit Empfehlungen an die Anforderungen, die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes, möglicher Hilfen und ggf. weiterer Aufklärungstätigkeit von Kollegen. Es zeigt sich, dass auch bei guter Vorbereitung die umfangreichen Beeinträchtigungen der Aphasie auf verschiedene Bereiche und Begleiterscheinungen wie Ablenkbarkeit, verminderte selektive Aufmerksamkeit etc. unterschätzt werden und unter Umständen mehrere Arbeitsplatzproben vor Ort vonnöten sind.

Unsere gute Zusammenarbeit mit der **Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW)** erleichtert es uns, spezifische Informationen im Vorfeld der eigentlichen Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung zu erhalten.

Ein **enger Kontakt zu Behindertenbeauftragten** und Eingliederungsmanagern in Betrieben und Universitäten führt zu einem besseren Verständnis für die individuellen Probleme und Belange des betroffenen Arbeitnehmers / Student / Auszubildenden. Arbeitgeber und bei größeren Betrieben Betriebsärzte und innerbetriebliches Personal zum betrieblichen Eingliederungsmanagement zeigen sich sehr interessiert und dankbar für diese Aufklärungs- und Begleitarbeit.

Generell ermöglicht eine berufliche Tätigkeit den Betroffenen immer auch die **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**, das wegen der Sprachstörung oft stark reduziert ist. Das positive Lebensgefühl durch eine sinnvolle und honorierte Beschäftigung trägt zur Genesung und Gesundheitsprophylaxe bei. Insofern bemühen wir uns, Betroffene ohne ausreichendes Restleistungsprofil für den ersten Arbeitsmarkt in Praktika oder geringfügig entlohnte Beschäftigungen zu vermitteln.

Die Regionalzentren

Um ein landesweites Netz an Beratungs- und Informationszentren aufzubauen, hat sich der Landesverband zum Ziel gesetzt, möglichst viele Aphasie-Regionalzentren in Rheinland-Pfalz zu etablieren. So sollen Betroffene und Angehörige regional betreut werden und zusätzlich eine Entlastung ihres zeitlichen und organisatorischen Aufwandes erfahren.

So wie das Landes-Aphasiezentrum in Waldbreitbach sind auch die Aphasie-Regionalzentren (ARZ) **Beratungs-, Begegnungs- und Fortbildungszentren** für Menschen mit Aphasie und deren Angehörige und stehen allen Ratsuchenden kostenfrei zur Verfügung. Je nach individuellen Möglichkeiten der Zentren werden neben dem Beratungsangebot auch Workshops oder Seminare angeboten.

ARZ Bad Kreuznach

Ansprechpartner: Dr. Heiko Rodenwaldt
Aphasie-Regionalzentrum Bad Kreuznach
Römerstraße 18
55543 Bad Kreuznach
Tel: 0671 9289946; Fax: 0671 845759
Email: dr.h.rodenwaldt@t-online.de

**ARZ Kaiserslautern**

Ansprechpartnerin: Miriam Gundacker
Aphasie-Regionalzentrum Kaiserslautern
ZAR – Zentrum für ambulante Rehabilitation
Europaallee 1
67657 Kaiserslautern
Tel.: 0176 44408045
Email: miriamgundacker@icloud.com

**ARZ Speyer**

Ansprechpartnerin: Dr. Diana Franke-Chowdhury
Diakonissen-Stiftungskrankenhaus
Spitalgasse 1
67346 Speyer
Tel: 06232 221188, Fax: 06232 18126
Email: aphasiazentrum-speyer@diakonissen.de

**ARZ Trier**

Ansprechpartnerin: Marlene Scheid
Praxis für Logopädie
Bruchhausenstraße 12
54290 Trier
Tel: 0651 4360779, Fax: 0651 4360778
Email: marlene.scheid@t-online.de



Selbsthilfe

In Rheinland-Pfalz gab es 2023 21 Selbsthilfegruppen, denen sich Menschen mit Aphasie und deren Angehörige anschließen können.

In den Selbsthilfegruppen treffen sich Betroffene zum Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, sich gegenseitig zu unterstützen und so Probleme besser zu bewältigen. Bei den Treffen geht es um praktische Lebenshilfe sowie gegenseitige emotionale Unterstützung und Motivation. Typische Probleme sind etwa der Umgang mit Lebenskrisen oder belastenden sozialen Situationen. Nicht nur der Informations- und Erfahrungsaustausch, sondern auch gemeinsame Aktivitäten fördern die soziale Integration der Menschen mit Aphasie. Das Prinzip der Selbsthilfe ist aus psychosozialer, medizinischer und ökonomischer Sicht eine wichtige Ressource in unserem Gesundheitssystem.

Die Selbsthilfegruppen werden vom Landesverband unterstützt und inhaltlich durch unsere Aphasiezentren fachkompetent betreut. Die aktuellen Kontaktdaten der einzelnen Selbsthilfegruppen sowie deren Angebote finden Sie unter www.landesverband-aphasie.de.

Aufbau und Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Eine der wichtigsten Aufgaben des Aphasiezentrs (AZ) ist die Unterstützung der Selbsthilfe. Auch 2023 standen die Mitarbeiterinnen des AZ den einzelnen Selbsthilfegruppen beratend zur Verfügung. Themen waren u. a. die Antragsstellung der krankenkassenindividuellen und der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung sowie die Akquise von neuen Gruppenmitgliedern, Überalterung der Gruppen und neue Medien.

Bei der Neugründung zweier Gruppen standen die Mitarbeiterinnen des Aphasiezentrs beratend zur Seite.

Weitere konkrete Angebote für die Selbsthilfegruppen waren die Weitergabe von sozialrechtlichen, psychologischen und organisatorischen Informationen, die organisatorische Unterstützung bezüglich Schriftverkehrs, die Vermittlung von Kontakten zwischen Betroffenen und bestehenden örtlichen Selbsthilfegruppen, die Vermittlung von Referenten, Anregungen für Aktivitäten sowie die Organisation und Durchführung von Gruppenleitertreffen.

Selbsthilfegruppen in Rheinland-Pfalz

SHG Asbach

Hans Werner Schumacher, Elke Neschen
Kamilluslinik
Hospitalstraße 6
53567 Asbach
Tel.: 02683 43438 oder 02681 1084
www.aphasiker-asbach.de
alexandraschumacher@t-online.de

SHG Bad Neuenahr

Susanne Ender
Gemeinschaftspraxis für Logopädie
Hauptstr. 92
53474 Bad Neuenahr
Tel.: 02641 9115555
susanne-ender@t-online.de

SHG Bitburg

Stephan Duplang
Logopädie Duplang & Piepho,
Krankenhausstraße 1A
54634 Bitburg
Tel.: 06561 694388
therapie-bitburg@outlook.de

SHG Emmelshausen

Denise Michel-Becker
Sprachtherapeutische Praxis
Rhein-Mosel-Str. 28
56281 Emmelshausen
Tel.: 06747 8676
praxis@therami.de

SHG Kaiserslautern

Miriam Gundacker
Zentrum für ambulante Rehabilitation (ZAR)
Europaallee 1
67657 Kaiserslautern
Tel.: 0176 444408045
miriamgundacker@icloud.com

SHG Bad Kreuznach

Dr. Heiko Rodenwaldt
Regionales Aphasiezentrum Bad Kreuznach
Römerstraße 18
55543 Bad Kreuznach
Tel.: 0671 92899468
dr.h.rodenwaldt@t-online.de

SHG Bernkastel-Kues

Karin Schneider
Klinik Burg Landshut
Kueser Plateau
54470 Bernkastel-Kues
Tel.: 06531 9708160 / 01577 2075339
karin-schneider@t-online.de

SHG Daun

Johanna Hoffmann
Maria-Hilf-Str. 2
54550 Daun
Tel.: 06592 173981

SHG Ingelheim

Silke Viereck
Praxis für Logopädie
Albert-Schweizer-Str. 3
55218 Ingelheim
Tel.: 06132 432075
silkeviereck@web.de

SHG Kirn

Zita Astheimer
Amthofstraße 2
55606 Kirn
Tel.: 06752 913292
zita-astheimer@t-online.de

SHG Koblenz

Birgit Schneider
Bildungscampus Koblenz
David-Roentgen-Str. 10
56073 Koblenz
Tel.: 0261 20166131
bi.schneider@bbtgruppe.de

SHG Mainz (mit Angehörigen)

Eva Baumgärtner
Am Sportfeld 7g
55124 Mainz-Gonsenheim
Tel. 06136 4687270
Ebaumgaertner@gmx.net

SHG Mayen

Bettina Oberlack-Werth, Andrea Radermacher
Café CATi, Mehrgenerationenhaus der Caritas
St. Veit-Straße 14
65727 Mayen
Tel.: 02651 946936
b.oberlack-werth@logopaedie-mayen.de

SHG Pirmasens

Günther Andreas, Ute Hahnemann
Pro-Senioren Residenz
Münzgasse 54
66953 Pirmasens
Tel.: 06331 66146
guenther-andreas@gmx.de

SHG Speyer

Volker Weber
Gemeindezentrum der Auferstehungskirche
Am Renngraben 2g
67346 Speyer
Tel.: 06232-500080
v.weber59@gmail.com

SHG Waldbreitbach

Hermann-Josef Wester
Buchenstraße 6
56588 Waldbreitbach
Tel.: 02683 9437010
h-jwester@web.de

SHG Linz

Klaus-Dieter Schmitz
53545 Linz
Tel.: 02644 5208
schneider@landesverband-aphasie.de

SHG Mainz (ohne Angehörige)

Harald Pulch
KISS Mainz
Parcusstr. 8
55116 Mainz
Tel.: 0611 376388
harald.pulch@gmx.de

SHG Montabaur

Silke Daubach, Thomas Jung
Peterstorstraße 12
56410 Montabaur
Tel.: 0170 6116024 (Silke Daubach)
Tel.: 0177 6949262 (Thomas Jung)

SHG Ransbach-Baumbach

Daniela D. Blum
Logopädische Praxis Daniela Blum
Rheinstraße 74
56235 Ransbach-Baumbach
Tel.: 02623 9650363
info@blum-logopaedie.de

SHG Trier

Werner und Marlene Scheid
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
Nordallee 1
54292 Trier
Tel.: 0651 76884
info@logopaedie-scheid.de

Projekte und Veranstaltungen

04.03.2023

1. Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung

2023 fand die 1. Vorstandssitzung und die Mitgliederversammlung im schönen Mainz statt. Leider konnten sich nicht viele Mitglieder auf den Weg in unsere Landeshauptstadt machen. Aber der Vorstand konnte entlastet werden und stellte seine Pläne für 2023 vor.



Vorstand, v. l.: R. Davids, A. Wester, H. Pulch, U. Rockenfeller, H. Rodenwaldt

24. - 25.03. 2023

Frühjahrs-Länderrat in Fulda

Traditionell treffen sich zwei Tage vor der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes für die Rehabilitation der Aphasiker e. V. die Vertreter aller 16 Landesverbände in Fulda zum vorbereitenden Austausch im Länderrat. Hier wurden gemeinsame Ziele gesteckt, Erfahrungen ausgetauscht und Anträge für die Versammlung formuliert. Unser Landesverband war durch die beiden ersten Vorsitzenden vertreten.

27.03.2023

Mitgliederversammlung BRA

Der Dachverband des Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz ist der o. g. Bundesverband (kurz BRA). Er erhebt die Mitgliedsbeiträge aller Mitglieder bundesweit. Der Wohnort entscheidet dann über die Zugehörigkeit der Mitglieder im jeweiligen Landesverband. 50% der Beiträge werden an die Landesverbände ausgezahlt. Diese leiten davon wieder die Hälfte an die regionalen Selbsthilfegruppen weiter, um auch diese finanziell zu unterstützen.

Gemeinsam arbeiten wir an den satzungsgemäßen Zielen zugunsten der von Aphasie betroffenen Menschen.

24. - 26.03.2023

Würzburger Aphasie-Tage

Das beliebte dreitägige Fort- und Weiterbildungsangebot für Menschen mit Aphasie, Angehörige und Therapeuten des Aphasikerzentrums Unterfranken fand auch 2023 wieder als online-Kongress statt.

16.-18.06.2023

37. Rheinland-Pfalz Tag in Bad Ems

Beim dreitägigen Landesfest präsentierte sich auch das Aphasiezentrum des Landesverbandes Rheinland-Pfalz e. V. mit seinem Angebot. Das von insgesamt 125.000 Bürgern besuchte Fest fand bei strahlendem Sonnenschein statt und bot viele Gelegenheiten zu interessanten Gesprächen mit Interessierten, aber auch von Aphasie Betroffenen.



Unter dem Themenfeld „sozial“ informierten 50 gemeinnützige Einrichtungen und Vereine über ihre Arbeit, was zeigt, wie breit und umfassend aufgestellt das ehrenamtliche Hilfsangebot im Land Rheinland-Pfalz ist. Natürlich war der Landesverband Aphasie – wie immer – wieder mit dabei und nutzte die Gelegenheit, die Bevölkerung über das Störungsbild, die Erscheinungsformen und den Umgang mit Aphasie aufzuklären.

09.-11.08.2023

Seminar für Angehörige: „Mehr als schöne Bilder“

- gefördert durch die GKV -

Die Diagnose Aphasie bedeutet für Betroffene sowie für Angehörige den Beginn einer neuen, anderen, meist anstrengenden Lebensphase, und den Abschied vom gewohnten Alltag. Wegen der sprachlichen Einschränkungen kommt es zu Rollentauschen im System Familie, zu beruflichen Veränderungen und zu massiven Verständigungsproblemen.

Wenn innere wie äußere Lebensbilder erstarrt und nicht mehr kommunizierbar sind, bietet sich künstlerisches Tun an, um kreativ und phantasievoll neue Bilder des Lebens zu erschließen.

Hier geht es nicht nur um das Schaffen ästhetisch schöner Malereien, sondern um den Ausdruck bewusster und unbewusster Gefühle und Gedanken. Unter Anleitung der Malerin und Kunsttherapeutin Annette Stachs fand das diesjährige Angehörigenseminar in der Jugendherberge Gemünd Vogelsang im Nationalpark Eifel statt.

Neben individuellen Bildern wurden in einem gemeinschaftlichen Projekt Zeichnungen der Grafikerin Daniela Drescher erschaffen. Die so produzierten 13 Werke werden zusammen mit dem Text des Märchens "Komm mit ins Reich der Zwerge" einer stationären Kindereinrichtung zur Verfügung gestellt. Die Zusammenkunft, das Wiedersehen von Freunden und das gemeinsame Tun in Stille ließ alle Teilnehmer nach drei Tagen beseelt nach Hause fahren.



18.-19.08.2023

Kräuterseminar „Wild und gesund“

- gefördert durch die TK -

Da lag ein Duft in der Luft – beim Kräuterseminar in Waldbreitbach.

Mittags war es noch zu heiß für einen Gang durch den Kräutergarten aber unsere erfahrene Klostergärtnerin und unser Gartentherapeut hatten schon etwas für uns geerntet und so konnten wir duftende Kräuter im kühlen Seminarraum entdecken und schätzen lernen.

Zum Ankommen gab es erstmal eine Handmassage mit Kaffeesatz und Rosenöl. Ganz wunderbar weich und fein duftend waren unsere Hände danach.

„So entspannt habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt!“ war ein Seufzer einer Angehörigen nach dem ersten halben Tag.

Waren die Namen der teils seltenen Kräuter auch schwer zu merken, deren Düften und deren Wirkungen waren für alle sofort spürbar. Düfte sind auch Geschmackssache und der Austausch darüber, was „lecker“ und was „igitt“ riecht, setzte sofort ein. Besonders beim Befüllen der Lavendelsäckchen gingen die Meinungen stark auseinander. Nach dem Binden der Kräutersträuße gab es eine Stärkung – Brote mit einem köstlichen selbstgemachten Kräuterquark. Es folgte eine laue Sommernacht auf der Terrasse und am nächsten Morgen ging es dann in den Klostergarten. Welch eine Pracht! Und alles durfte probiert und gesammelt werden. Unsere Erntetaschen füllten sich schnell und hilfreiche Tipps zur Weiterverarbeitung wurden geteilt und ausprobiert. Beim Abschied waren sich alle einig: Das waren viele interessante Informationen und neue Erlebnisse und alle fuhren angeregt und gleichzeitig entspannt und gestärkt nach Hause. Danke für die freundliche Unterstützung durch die Techniker Krankenkasse (TK).



21.09.2023

2. Vorstandssitzung in Waldbreitbach

14.10.2023

Herbst-Länderrat

Auch hier war der Landesverband mit zwei Vorstandsmitgliedern vertreten.

10.-12.11.2023

Chorseminar „Singen macht glücklich! So wollen wir sein!

- gefördert durch die DAK -

Eine lange Tradition hat unser dreitägiges Chorseminar, in dem Personen mit Aphasie und ihre Angehörigen gemeinsam singen und so eine leichtere Art der Kommunikation erleben. Singen wird durch die Aktivität der rechten (meist nicht betroffenen) Hirnhälfte gesteuert. Durch das Singen wird das ganze Gehirn aktiviert. Somit wird auch die Sprachproduktion angeregt und sprachlich beeinträchtigte Menschen können in Liedtexten Wörter produzieren, die sie ohne Melodie und Rhythmus nicht hätten aussprechen können. Singen aktiviert das Belohnungssystem im menschlichen Gehirn, führt zu mehr Wohlbefinden, stärkt das Immunsystem und es macht ganz einfach Spaß. Sogar das Erlernen von neuen Liedern ist auch für schwer beeinträchtigte Menschen mit Aphasie möglich.

Ziel des diesjährigen Seminars war es, das erarbeitete Repertoire am 18.11.2023 dem Publikum beim 20. Jubiläum des Aphasieverbandes zu präsentieren. Durch krankheitsbedingte Ausfälle und Absagen "arbeitete" sich der Chor in ungewohnt kleiner Runde durch das Repertoire. Hervorragend vorbereitet und mit viel Herzblut geleitet wurde der Chor wie immer von Irina Brochin und Nadine Kraft, so dass schon nach zwei Tagen aus der Vielzahl der Lieder vier für den öffentlichen Auftritt ausgesucht waren und weiter perfektioniert werden konnten. Sogar zweistimmig und im Kanon wurden die Stücke gesungen.

In abendlicher Runde konnten sich die mittlerweile zu Freunden gewordenen Teilnehmer über Alltägliches austauschen und gegenseitig bestärken. Mit Zuversicht und Freude auf das nächste Seminar fahren am dritten Tag alle wieder nach Hause.

Ein herzlicher Dank an die DAK für die freundliche Unterstützung!



18.11.2023

20. Jubiläum und 6. Landesaphasietag - gefördert durch BARMER, AOK und IKK -

Am Samstag, dem 18.11.2023, lud der Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V. im Kurfürstlichen Schloss zu Mainz zum 6. Landesaphasietag ein. Zusammen mit seinem Aphasiezentrum, dem Beratungszentrum für Menschen mit Aphasie und ihre Angehörigen, feierte der Verband sein 20-jähriges Bestehen unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

"Teilhabe, Gleichstellung und Selbstbestimmung - diese drei Leitgedanken tragen mein Verständnis einer guten Sozialpolitik. Menschen mit einer Beeinträchtigung oder Behinderung sollen 'leben wie alle', und zwar in der Mitte unserer Gesellschaft", so Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei der Jubiläumsveranstaltung. "Seit der Gründung des Verbandes begleite ich seine Tätigkeiten und bin als Ministerpräsidentin sehr stolz auf dieses besondere Engagement. Ich danke Ihnen an dieser Stelle herzlich für



Ihre Arbeit. Sie trägt dazu bei, dass betroffene Menschen die geeignete Beratung und Unterstützungsleistungen erhalten. Das Land wird Sie auch weiterhin dabei unterstützen."

Um die Rehabilitation der Betroffenen zu verbessern, hob die damalige Sozialministerin Malu Dreyer fast auf den Tag genau vor 20 Jahren das Aphasiezentrum an der Westerwaldklinik aus der Taufe. Zeitgleich gründete sich der Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e. V., unter dessen Dach sich bis heute 21 Selbsthilfegruppen im Land gründeten.

Im Jahre 2010 übernahm der Landesverband die Trägerschaft des Aphasiezentrums. Denn nur durch Aufklärung in der Bevölkerung können Vorurteile abgebaut, Akzeptanz aufgebaut und das Leben der Menschen mit Aphasie in ihrem Umfeld erleichtert werden.

Beim 6. Landesaphasietag in Mainz gab es ein buntes und abwechslungsreiches Programm: Betroffene und Angehörige gaben in einer Podiumsdiskussion Einblicke in ihr Leben mit der Kommunikationsstörung Aphasie, in zwei Vorträgen wurden neueste Forschungsergebnisse und deren Umsetzung in konkrete therapeutische Praxis skizziert, und in musikalischen Beiträgen zeigten Menschen mit Aphasie, dass beim Singen Wörter viel leichter artikuliert werden können.

Außerdem zeigte eine Kunstausstellung, wie sich Menschen mit Aphasie beim Malen ausdrücken, und in einer Diashow wurden Einblicke in 20 Jahre Aphasiebewegung in Rheinland-Pfalz gegeben. Ein buntes Programm, bei dem jeder auf seine Kosten kam.

Der Besuch und das sehr persönliche Grußwort der Ministerpräsidentin und Schirmherrin Malu Dreyer rundete den Festakt ab und zeigte ihre Wertschätzung für die Arbeit des Verbandes.



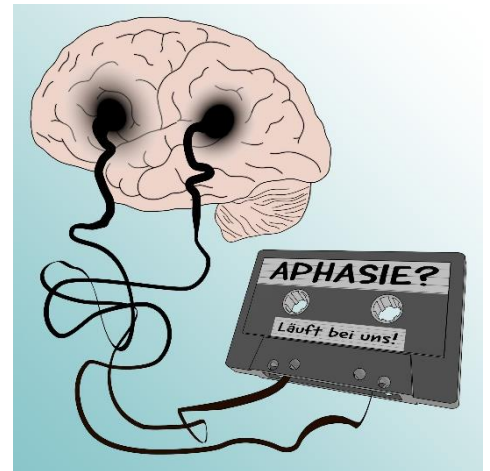
Der Landesverband bedankt sich für die rege Teilnahme und die Glückwünsche des Bundesverbandes und der anderen Landesverbände, sowie bei den Krankenkassen für die freundliche Unterstützung!

Podcast

„Aphasie?... Lläuft bei uns!“

In unserem medialen Zeitalter, in dem Informationen in Echtzeit in eine enorm breite Öffentlichkeit verbreitet und Strömungen generiert werden, eröffnet sich auch für uns als Vertreter einer Gruppe von Menschen mit einer speziellen Behinderung die Möglichkeit der Aufklärung und Wissensbildung über das Thema Aphasie in der Gesellschaft.

Das Medium Podcast stellt eine besondere Möglichkeit dar, Betroffene zu Wort kommen zu lassen – was im Rahmen der ersten Staffel geschehen ist. Die von Aphasie betroffenen Menschen erzählten im Gespräch mit Ariane Zeyen und Birgit Schneider über ihr Leben mit Aphasie.



Die Produktion und Moderation des Podcast wurde inhaltlich vom Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz vorbereitet und durchgeführt. Die Tonaufnahmen sowie das Hosting, die Cover- und Introproduktion wurden wieder von einem professionellen Ton- und Veranstaltungstechniker redaktionell geleitet. Durch das Hosting der Audioproduktion auf verschiedenen digitalen Plattformen wurde eine Erreichbarkeit im gesamten deutschsprachigen Raum mit hoher Nachhaltigkeit gewährleistet.

Einen Podcast kann man bei Bedarf immer wieder oder auch nur teilweise hören – je nachdem, wieviel Informationen man noch aufnehmen kann oder mag.

In unserer 2. Staffel, die wir in 2023 gestartet haben, können Sie zum Beispiel hören, wie **Frau Dr. Lena Spitzer** neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in der eigenen Praxis in die logopädischen Therapien einfließen lässt, und warum gerade bei Menschen mit chronischen Aphasien die Intensivtherapie das Mittel der Wahl ist.

Den Podcast finden Sie auf unsere Homepage:
www.landesverband-aphasie.de
oder überall da, wo es Podcasts gibt.

Hören Sie doch mal rein!

Vorschau auf 2024

31.01.2024	„Den Verband fit machen“, Projekt des BRA Ort: Fulda
02.03.2024	1. Vorstandssitzung Mitgliederversammlung Ort: Speyer
15. -17.03.2024	Würzburger Aphasie-Tage
13.04.2024	Länderrat Sitzung Frühjahr Ort: Fulda
22.06.2024	Bundesmitgliederversammlung Ort: Fulda
01./02.06.2024	Theaterseminar Ort: Waldbreitbach
08.09.2024	21. Ehrenamtstag Rheinland-Pfalz Ort: Bitburg
in Planung	Angehörigen-(Kunst)-Seminar Ort: in Planung
in Planung	Herbst-Länderrat
21.09.2024	2. Vorstandssitzung Ort: Neuwied
06.-08.11.2024	Chorseminar Ort: Leutesdorf

Aktuelle Informationen zum Programm 2024 werden auf unserer Internetseite www.landesverband-aphasie.de veröffentlicht.

Dank

Ohne die finanzielle Unterstützung durch unsere Förderer, insbesondere das **Bundesministerium für Arbeit und Soziales**, das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz**, die **Krankenkassen des Landes Rheinland-Pfalz** und die **Deutsche Rentenversicherung**, wäre unsere tägliche Arbeit und das besondere Angebot der Seminare nicht möglich.

Dafür danken wir im Namen der Betroffenen und deren Familien von Herzen!



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG



Deutsche
Rentenversicherung



BARMER



DAK
Gesundheit